

rotkreuz impuls!

AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN

Landesversammlung 2013 in Gelnhausen



150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.



Gelnhausen – Am Abend vor der ordentlichen DRK-Landesversammlung fand dieses Jahr in Gelnhausen der traditionelle Empfang am 1. November im Rathaus statt.

Stadtrat Eugen Glöckner begrüßte das Präsidium in Vertretung von Bürgermeister Thorsten Stolz in der Barbarossastadt Gelnhausen und überreichte unserer Präsidentin Hannelore Rönsch einen kleinen Bildband über die Stadt. Sie bedankte sich herzlich für den freundlichen Empfang in Gelnhausen und schenkte Eugen Glöckler eine CD mit einer literarischen Collage zum Leben von Henry Dunant.

Am nächsten Tag trafen sich 222 Delegierte aus den hessischen Kreisverbänden zur Landesversammlung in der Gelnhausener Stadthalle.

Präsidentin Hannelore Rönsch bedankte sich beim organisierenden Kreisverband und begrüßte die Ehrengäste und Ehrenmitglieder, Landrat Erich Pipa und nochmals Stadtrat Eugen Glöckner. Allerdings vermisste sie Vertreter von der hessischen Landesregierung.

Inhalte der Landesversammlung waren Tätigkeitsberichte, die Rechnungslegung und die Wirtschaftspläne 2014.

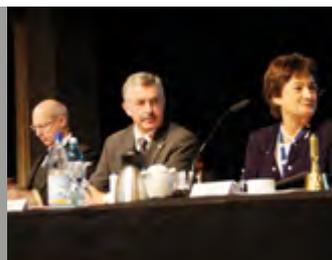
Jubiläum, Bildungsprogramm und Hochwassereinsatz

Im Tätigkeitsbericht war das Jubiläumsjahr „150 Jahre DRK“ erstes Thema. Zwei Tage vor unserer Landesversammlung fand der zentrale stimmungsvolle Festakt in Stuttgart statt. Leider wurde das Jubiläumsjahr von nicht vielen Gliederungen für Veranstaltungszwecke genutzt.

Das neu aufgesetzte Bildungsprogramm im Landesverband war ein weiteres Thema. Ziel ist, die Didaktik in Lehrplänen zu verändern, Präsenzzeiten zu verringern und 2014 alle Instruktoressen für eine noch bessere Beratung fortzubilden. Dafür wurde das Team Bildung im LVH verstärkt; die jüngste Optimierung ist die neue Online-Anmeldung zu den Bildungsangeboten.

Großer Dank wurde nochmals allen Helfern für den Einsatz im Hochwassergebiet bei Havelberg ausgesprochen. Durch den erfolgreichen dreiwöchigen Einsatz wurde die Position des DRK in Hessen gestärkt. Das Land Hessen plant, das DRK Hessen ins Vorkommando des Landes zu berufen. Besonders hilfreich waren die Daten in ZMS. 30 KV in Hessen nutzen diese Datensammlung bereits, neun werden sich

Lesen Sie weiter auf Seite 2 →



Liebe Leserinnen und Leser!

Die letzte Ausgabe unseres „Rotkreuzimpuls“ im Jahr 2013 ist wieder eine große. Auf den vielen Seiten sehen Sie, wie aktiv die hessischen Rotkreuzler in den letzten Monaten unseres Jubiläumsjahres waren.

Das Jahresende naht, und es lohnt sich, einen Blick zurück auf die vergangenen Monate zu werfen. Ein paar Höhepunkte des DRK sind in unserem Jahresrückblick auf den Seiten 4 und 5 präsentiert.

Natürlich erfahren Sie etwas über den Jubiläumsfestakt in Stuttgart, die umfangreichen Hilfsmaßnahmen auf den Philippinen, den Verlauf der Landesversammlung in Gelnhausen und das Rettungsdienstsymposium in Hohenroda.

Aus Berlin können wir für die nächsten vier Jahre Kontinuität erwarten: Dr. Rudolf Seiters wurde Ende November erneut zum Präsidenten des DRK gewählt. Sein Blick richtet sich nach wie vor auf die Personalengpässe in den Pflegeeinrichtungen. Deshalb tritt er weiterhin für mehr Attraktivität des Pflegeberufes ein. Bessere Bezahlung und mehr Eigenverantwortung sind hier die Ziele.

2013 war für alle Rotkreuzler ein besonderes Jahr, mögen die Kritiker das Positive betrachten und die Optimisten ehrliche Bilanz ziehen.

Vor uns liegt das Jahr 2014, das ebenfalls ein Jubiläum für das Rote Kreuz bietet: Am 22. August 2014 werden die Genfer Konventionen 150 Jahre alt.

Eine geruhssame, besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2014 wünscht Ihnen mit den besten Grüßen

Ihre
Rotkreuzimpuls-Redaktion

Fortsetzung „Landesversammlung 2013 in Gelnhausen“ von Seite 1

hoffentlich bald anschließen, um Flächendeckung zu erreichen. Zwei Vertreter der DRK-OV Darmstadt-Arheilgen, diesjähriger Sieger des Bundeswettbewerbes der Bereitschaften, wurden von der Präsidentin mit der Leistungsspange in Gold ausgezeichnet. Landesbereitschaftsleiterin Jutta Hoffmann ernannte Katrin Teichmann zur Kreisbereitschaftsleiterin im KV Gelnhausen. Als Tagungsort für die Landesversammlung 2017 bewarb sich der KV Eschwege. Der Geschäftsführer aus Frankfurt, Oliver Backhaus, wurde von der Präsidentin verabschiedet. Er widmet sich ab 2014 neuen Aufgaben in Rheinland-Pfalz. Die nächste ordentliche Landesversammlung findet am 8. November 2014 in Darmstadt statt. RW/GiP

JRK-Graffiti schmückt DRK-Landesverband



Die bunte JRK-Wand beim Landesverband in Wiesbaden ist auf der rechten Seite des Parkdecks in Richtung B 455, Berliner Straße, zu finden.

Wiesbaden – Just exakt am 30. Oktober – dem Sterbetag unseres Gründers, Henry Dunant – wurde beim Landesverband Hessen eine graue Wand mit einem kunterbunten Graffiti verschönert: initiiert von unserem Jugendrotkreuz anlässlich „150 Jahre DRK“ prangt nun das Bild von Henry Dunant neben einem Baum mit bunten Händen und

Kindern, die einen Baum einpflanzen – passend zur aktuellen JRK-Kampagne „Änder was, bevor's das Klima tut“. Ein Eintrag auf unserer Facebook-Seite brachte das richtige Timing auf den Punkt: „... dass er zu dieser Stunde Teil eines Wandgemäldes wird, hätte ihm ganz bestimmt gefallen!“ GiP

Festakt 150 Jahre Rotes Kreuz



Bundespräsident Joachim Gauck mit DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters beim 150 Jahre-Jubiläumsfestakt in Stuttgart.

Berlin/Stuttgart – Beim zentralen Festakt mit Bundespräsident Joachim Gauck hat das Rote Kreuz in Deutschland am 31. Oktober in der Stuttgarter Liederhalle sein 150-jähriges Jubiläum begangen.

Bundespräsident Joachim Gauck würdigte in einer Festrede die Arbeit der Nationalen Hilfsorganisation. DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters hob den Stellenwert der ehrenamtlichen Arbeit für die deutsche Gesellschaft hervor: „In den nächsten Jahrzehnten wird es darauf ankommen, dem demographischen Wandel zu begegnen und die junge Generation für ein bürgerschaftliches Engagement zu gewinnen.“

Seiters dankte den 400.000 ehrenamtlichen Helfern, den 3,5 Millionen Mitgliedern, 140.000 hauptamtlichen Mitarbeitern und den Millionen Menschen, die das Deutsche Rote Kreuz mit Spenden unterstützen, für ihr Engagement für Menschen in Not.

Einmaliges weltweites Netzwerk

„150 Jahre nach Gründung des Roten Kreuzes durch Henry Dunant ist die Idee der Menschlichkeit und der unparteilichen und neutralen Hilfe unverändert stark und aktuell. Vom Hilfswerk für verwundete Soldaten hat sich das Rote Kreuz zur größten humanitären Organisation entwickelt, die auf der ganzen Welt menschliches Leiden abzuwenden und zu lindern sucht – ein einmaliges weltweites Netzwerk neutraler und freiwilliger Hilfe, das in 189 Ländern Millionen ehrenamtliche Helfer und Mitglieder und Hunderttausende hauptbe-

rufliche Mitarbeiter vereint.“, so Seiters in seiner Rede zur Geschichte der Hilfsorganisation.

Menschenrechte nicht verhandelbar

Bundespräsident Joachim Gauck betonte in seiner Ansprache, dass die Welt nicht friedlicher geworden sei. Das DRK stehe für eine gelungene Kooperation von gleichwertigen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften. Es ist entscheidend, dass diese Zeichen weiter als Schutzsymbole gelten. Als Zukunftsaufgabe sehe er auch, dass die Menschenrechte nicht verhandelbar seien, sondern immer gültig für jede Frau, jedes Kind und jeden Mann. Ihre Durchsetzung müsse immer neu erstritten werden. Abschließend lobte er alle Rotkreuzler: „Führen Sie Ihre Arbeit mit Energie, Weitsicht und Hingabe weiter. Heute dürfen Sie stolz sein, in dieser großartigen Institution zu arbeiten!“

Rund 1800 Gäste waren der Einladung des Deutschen Roten Kreuzes gefolgt, darunter die baden-württembergische Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, Katrin Altpeter, die DRK-Botschafterinnen Jette Joop und Jeanette Biedermann, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen und internationaler Rotkreuz-Schwesterorganisationen, Unternehmenspartnern, DRK-Landesverbänden und der Blutspendedienste. Bundeskanzlerin Angela Merkel schickte eine Videobotschaft. Durch das Programm mit Beiträgen des Landesjugendorchesters, des Bundesjugendballetts und des Schüler- und Jugendchors „Gospel Train“ aus Hamburg-Harburg führten die DRK-Botschafter Carmen Nebel und Jan Hofer.

 **Deutsches Rotes Kreuz**
150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.

Taifun Katastrophe auf den Philippinen

Philippinen – Am 8. November zerstörte der Supertyphoon „Haiyan“ große Teile der philippinischen Inselgruppe „Visayas“. Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung hat eine umfassende Nothilfeoperation gestartet. Insgesamt sind derzeit 184 nationale und internationale (67) medizinische Nothilfeteams im Einsatz. Wichtig ist vor allem die Versorgung mit Lebensmitteln und sauberem Wasser. Erste Einschätzungen gehen davon aus, dass rund 4,5 Millionen Menschen Zugang zu lebensrettenden WASH-Interventionen (Wasser/Sanität/Hygiene) innerhalb und außerhalb der Evakuierungszentren benötigen. Insgesamt versorgen derzeit 25 Trinkwasseraufbereitungsanlagen nur rund 150.000 Menschen. Das Philippinische Rote Kreuz (PRC) alleine hat bereits 63.000 Lebensmittelpakete verteilt und damit rund 313.000 Menschen erreicht. Derzeit sind ca. 43 von

100 lokalen PRC-Gliederungen mobilisiert und im Dauereinsatz. Hilfskonvoys mit Hilfsgütern und Krankenwagen wurden in die Schadensgebiete organisiert. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (ICRC) ist involviert, da einige betroffene Distrikte in Konfliktgebieten liegen, die vom ICRC betreut werden.

Maßnahmen des DRK

Das DRK ist seit 2008 aktiv auf den Philippinen. Schwerpunkte sind die Katastrophenvorsorge und die Nothilfe nach Katastrophen. Das DRK konzentriert sich auf die Lebensmittelverteilung, sauberes Trinkwasser und Unterkünfte. Derzeit sind 32 DRK-Mitarbeiter als Delegierte auf den Philippinen im Einsatz. Zwei Hilfsflüge mit Küchensets, Hygienepaketen etc. wurden im November von Berlin-Schönefeld aus organisiert und die Güter vor Ort verteilt. Es wurden Hilfsgüter



Hunger, Durst, Zerstörung – das DRK stellt sich auf lange Hilfeleistungen auf den Philippinen ein.

Zahlen Taifun-Katastrophe auf den Philippinen Stand: 2.12.2013

Betroffene: 14.400.000
Verletzte: 26.233
Tote: Mehrere Tausend
Heimatlose: 4.094.029
Vermisste: 1.761
Beschädigte Häuser: 1.176.537
50% davon komplett zerstört.

Rund 77% der Bauern haben ihre Haupteinkommensquelle verloren.
Anmerkung: Bei fortschreitender Erkundung schwer erreichbarer Orte können sich die Betroffenenzahlen noch steigern.



Insgesamt zwei Hilfsflüge starteten im November von Berlin-Schönefeld aus auf die Philippinen.

im Wert von 500.000 Euro beschafft. Dank vieler Spenden aus der Bevölkerung in Deutschland gingen bis dato über 8 Millionen Euro an das DRK für die Soforthilfe auf den Philippinen. Erfreulich sind auch die hohen Beträge von Unternehmen und Großspendern.

Ausblick

Das Ausmaß der Katastrophe ist noch nicht endgültig überschaubar. Durch die großflächige Zerstörung der Transportinfrastruktur ist der Zugang erschwert. Damit steigt auch die Seuchengefahr. Die Hilfe muss noch lange weitergehen. Bis 2016 plant das DRK mehrere Programme in Gesamthöhe von 15 Millionen Euro. Die Internationale Föderation strebt in ihrem vorläufigen Appell in Höhe von über 58 Millionen

Euro die Versorgung von 100.000 Familien für 18 Monate mit Hilfsgütern, Gesundheitsdienstleistungen und Unterkünften an. Ziel ist immer der Aufbau lokaler Rotkreuz-Strukturen und Ressourcen. Denn: Die beste Hilfe ist die, die schon da ist, wenn die Katastrophe passiert.



Aufruf zum Spenden

Fulda – Bundestagsabgeordneter Michael Brand warb wenige Tage nach der Taifun-Katastrophe im DRK Knotenpunkt für Engagierte in Fulda um Spenden

aus der Bevölkerung für die Opfer des Wirbelsturms. Ab einer Spende von 10 Euro erhielt jeder als kleines Dankeschön ein Pflastermappchen. KV/GiP



Bundestagsabgeordneter Michael Brand, Madeleine Vogt (Leiterin DRK-Knotenpunkt für Engagierte) und KGF Christoph Schwab warben für Spenden für die Taifun-Opfer auf den Philippinen.

Ein Jahresrückblick in Wort und Bild

In Hessen und Deutschland ist viel passiert in diesem Jahr. Die ROTKREUZIMPULS-Redaktion hat wichtige Ereignisse zusammengestellt:

JANUAR 2013



Auftakt „150 Jahre Rotes Kreuz“ mit einem Kreuz aus 1.800 Engagierten vor dem Brandenburger Tor in Berlin.

3

JUNI 2013



Der Landesverband lud am 23. Juni zum Jubiläumsjahresempfang in die Wiesbadener Orangerie.



Über 370 hessische Rotkreuzler waren in Havelberg in Ostdeutschland bei der Hochwasserkatastrophe im Einsatz.



Beim Hessentag in Kassel zeigte das DRK was es alles kann: Sanitätsdienst, Messestandbetreuung und Hochwasserspendenaktion.

MAI 2013



Zum Weltrotkreuztag verschenkte das DRK in Wiesbaden Schokomuffins und verkaufte Marmelade für den guten Zweck.



Der Bundeswettbewerb der Wasserwacht fand am 11. Mai in Frankfurt statt. 150 Teilnehmer aus 22 Mannschaften gingen an den Start.

MÄRZ 2013



Beim bundesweiten Aktionstag Erste Hilfe am 23. März präsentierte sich der Landesverband gemeinsam mit dem KV Wiesbaden auf dem Wiesbadener Mauritiusplatz. In Hessen nahmen viele Kreis- und Ortsverbände teil.

1

2

4

SEPTEMBER 2013



Am 7. September konnten alle bei der DRK-Landesverstärkung in Fritzlar am „Tag der offenen Tür“ einen Blick hinter die Kulissen werfen. Abends wurden die Helfer für den Hochwassereinsatz geehrt und gefeiert.

Am 14. September feierte das DRK „10 Jahre Eltern und Baby-Programm ELBa®“ in Kassel.

Am 21. und 22. September fand die JRK-Bundeskonferenz in Wiesbaden statt.

Beim Bundeswettbewerb der Bereitschaften in Berlin siegte das Team der DRK-Bereitschaft Darmstadt-Arheilgen und setzte sich gegen 18 Konkurrenten durch.

JULI 2013



Am 26. Juli machte der DRK-Jubiläumstruck Halt in Wiesbaden.

5

OKTOBER 2013



Am 31. Oktober fand der zentrale Festakt zu 150 Jahre DRK in der Stuttgarter Liederhalle statt. Viel Prominenz feierte und würdigte das DRK.

7

6

NOVEMBER 2013



Am 2. November lud der DRK-Landesverband Hessen zur Landesversammlung nach Gelnhausen.

Das neu konzeptionierte Bildungsprogramm 2014 des Landesverbandes geht an den Start. Erstmals können sich Interessierte online anmelden.

8

DEZEMBER 2013



Die DRK-Weihnachtskarte erhält großen Zuspruch – mehr als ein Viertel der hessischen Kreisverbände reichen Bestellungen ein.

Meinungsschmiede des Rettungsdienstes



Hohenroda – „Unser langer Atem hat sich bewährt“, bestätigte DRK-Landesleiter Rettungsdienst, Manfred Stein, zum Auftakt des 13. Rettungsdienstsymposiums, initiiert vom DRK-Landesverband Hessen am 14. und 15. November.

Dabei meinte er das verabschiedete Notfallsanitätärgesetz, während die Initiative der Bundesländer Baden-Württemberg und Hessen zur überfälligen Migration der Leistungen des Rettungsdienstes im Sozialgesetzbuch Fünft noch nicht zum Erfolg geführt hat.

Unter dem Tagungstitel „Auf neuen Wegen! Rettungsdienst und das Machbare“, trafen sich 500 Fachleute aus ganz Deutschland in Hohenroda. Dank dieses jährlichen Symposiums können auch „dicke Bretter gebohrt werden“, so Manfred Stein.

Nicht nur die Fachvorträge schaffen ein wirksames Problembewusstsein in der Politik und bei

den Entscheidungsträgern. Es ist auch der gern genutzte intensive Austausch unter den Gästen, der Lösungsansätze und neue Wege aufzeigt. Damit entwickelte sich seit über einem Jahrzehnt eine Meinungsschmiede des Rettungsdienstes in Hessen und Deutschland.

Landrat Dr. Ernst-Karl Schmidt, Landkreis Hersfeld-Rotenburg, wertschätzte am Donnerstag in seiner Begrüßung das bereits elfte Symposium in Hohenroda und gratulierte dem DRK, das dieses Jahr sein 150. Jubiläum feiert.

Demographischer Wandel verschärft Notarztsätze

DRK-Bundesarzt Prof. Dr. Peter Sefrin warnte vor dem drohenden dramatischen Fachärztemangel, der sich auch auf die Zahl der Notärzte niederschlagen werde. Er erläuterte in seinem Vortrag auch das steigende Notfallaufkommen aufgrund nicht besetz-

ter Arztpraxen auf dem Land. Der Hausärztemangel steige dramatisch, die Wegezeiten vom Patient zum Hausarzt werden immer länger und die Ärzteverteilung verschärft diese Negativentwicklung. Durch den demographischen Wandel gebe es immer mehr ältere Patienten, die teils aufgrund nur leichter Beeinträchtigungen den Notarzt rufen, weil es nicht genug ärztliche Alternativen in der Nähe gibt. Zudem erfordert die Identifikation der Dringlichkeit von Notrufen ein qualifiziertes Personal in den Leitstellen.

Den Ansatz des Rettungsdienstes in Taiwan stellte Prof. Dr. Matthew Huei-Ming Ma von der nationalen Universitätsklinik in Taipei vor. Ein großes Erdbeben 1999 und die SARS Epidemie 2003 waren der Anlass für den Aufbau eines zentralen landesweiten Rettungsdienstsystems. Dank der landesweiten Positionierung von Defibrillatoren im öffentlichen Raum und einer flächendeckenden Schulung konnte die Überlebensrate bei akuten Herzattacken um das Sechsfache gesteigert werden. Große finanzielle Unterstützung erfährt der Rettungsdienst in Taiwan auch von den örtlichen religiösen Tempeln.

Auf der anschließenden Podiumsdiskussion wurden die Arbeitszeiten im Rettungsdienst unter dem Thema „38,5 oder 48

Stunden – was ist genug?“ beleuchtet.

Der letzte Themenblock am ersten Symposiumstag widmete sich dem Notfallsanitätärgesetz, das am 1.1.2014 in Kraft treten wird.

Am Freitag ging es um Qualitätssicherungsinstrumente und Zukunftsprojekte im Rettungsdienst. Hessens Sozialminister Stefan Grüttner stattete an diesem Tag dem Symposium seinen Besuch ab. Wegen der seit Jahren steigenden Lebenserwartung bräuchten künftig immer mehr Menschen medizinische Hilfe, so Grüttner. „Wenn die Menschen keinen Arzt erreichen, werden sie zunehmend die Notrufnummer 112 wählen und den Rettungsdienst rufen, denn der ist immer



erreichbar“, sagte er. Daher müsse auch in Zukunft genügend gut ausgebildetes Personal für den Rettungsdienst gewonnen werden.

G.O./GiP



Neue Homepage RotkreuzCampus

Mit Ende November ging der neue Internetauftritt des RotkreuzCampus in Kronberg ans Netz.

Als Bildungseinrichtung des DRK-Landesverbandes Hessen bietet der RotkreuzCampus eine Vielzahl von

Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Pflege und Sozialarbeit an.

Hier der Link:

www.rotkreuzcampus.de

Neues Bildungsprogramm 2014 online

Seit kurzem ist das neue Bildungsprogramm des Landesverbandes online (www.drk-hessen.de).



Die bekannte bunte Kachelgrafik wurde überarbeitet und neu sortiert. Neben Rettungsdienst, Breitenausbildung, Jugendrotkreuz, Wohlfahrts- und Sozialarbeit, RotkreuzCampus Kronberg, Bereitschaften und Katastrophenschutz gibt es auch den Bereich „Kompetenzen entwickeln“, der demnächst fachübergreifende

Angebote offerieren wird. Neu ist außerdem die Online-Anmeldung, die mit vier Schritten zur

Lehrgangsbuchung frühere Wege abkürzt und erleichtert.

Bernd Walter vom Team Bildung und Service: „Wir entwickeln unsere Angebote und den Ablauf für eine Online-Anmeldung weiter. Unser Ziel ist es, in diesem wichtigen Teil des Bildungsprojektes die Kundenfreundlichkeit weiter zu steigern.“

Das Team Bildung im LVH ist erreichbar unter folgender Servicetelefonnummer: 0611-7909-100 oder per Mail unter: bildung@drk-hessen.de

DRK-Weihnachtskarte 2013

Wiesbaden – Mitten im Sommer ergab sich unser Motiv für die diesjährige Weihnachtskarte. Beim JRK-Landeswettbewerb 2013 stellten sich die Jugendlichen in Form eines Kreuzes mit leuchtenden Knicklichtern in der Hand auf. Fotograf war Peter Ehrlich vom DRK-OV Brechen. Neben einem möglichen individuellen Eindruck in der Karteninnenseite wurde links kurz auf den Ursprung des Roten Kreuzes und das 150. Jubiläumjahr ver-



wiesen. Der Erfolg der Karte war überzeugend: Mehr als ein Viertel der hessischen Kreisverbände

bestellten die Karte mit diesem Motiv.

GiP

24 Hessen in Genf...

Wiesbaden/Genf – Was haben JRK-Landesleiter Riccardo Marziano, Volunta-Geschäftsführer Peter Battenberg, Kreisgeschäftsführer Christoph Schwab (Fulda) und Landesbereitschaftsleiterin Jutta Hoffmann gemeinsam? Sie sind im Deutschen Roten Kreuz engagiert und waren im Oktober mit 20 weiteren Rotkreuzlern in Genf. Sie besuchten das IKRK, die Föderation und das Internationales Museum des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds.

Die 24 Hessen nutzen die Bildungsreise zum Informieren und Diskutieren: Im Sitzungssaal der Föderation tagten die hessischen Rotkreuzler und suchten beispielsweise nach Möglichkeiten, die Zusammenarbeit und

den Informationsfluss zwischen dem Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (AED) und den Kreisgeschäftsführern zu verbessern. Ein Ergebnis der Oktobertage war, dass Landesbereitschaftsleiterin Jutta Hoffmann auf der Kreisgeschäftsführertagung im November über aktuelle Entwicklungen aus den Bereitschaften berichtet hat.

Die Rotkreuzler haben aber auch Vorträgen gelauscht, mit IKRK-Mitarbeitern diskutiert und waren beeindruckt von den weltweiten Aktivitäten der Organisation. IKRK-Delegierte präsentierten ihre Arbeit, Föderations-Mitarbeiter erläuterten ihre aktuellen Aufgaben und es wurden Möglichkeiten gesucht, sich gegenseitig in der Arbeit zu unterstützen.



Auch zwischen den Programmpunkten wurde diskutiert: Landeskonventionsbeauftragter, Landesbereitschaftsleitung und Kreisgeschäftsführer im Gespräch.

Die Genfbesucher machten noch eine Stadtführung auf den Spuren Henry Dunants bei dem selbst Dunant-Profis noch etwas dazu gelernt haben und besuchten das Museum des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds. Über die Neugestaltung des Museums gab es unterschiedliche Meinun-

gen. Einige Bildungsreisende, die das „alte“ Museum kannten, waren enttäuscht von der Neugestaltung. Dennoch waren sich alle einig: sowohl der Besuch des Museums, wie auch die komplette Bildungsreise haben sich für alle gelohnt.

TW/GiP

TERMINKALENDER

Vorschau 2014

5. und 6. April – Ehrenamtstagung des DRK-Landesverbandes Hessen im Tagungshotel Mühlital

6. bis 15. Juni – Hessentag in Bensheim

5. Juli – 100 Jahre OV Borken

22. August – 150 Jahre Genfer Konvention

5. bis 7. September – Betreuungsdienstübung in und um Fritzlar

6. September – Jubiläumsfeier zu 40 Jahre Bewegungsprogramme, Königstein

8. November – Ordentliche Landesversammlung, Darmstadt

13. und 14. November – 14. Rettungsdienstsymposium, Hohenroda

Vizepräsidentin bei HVR-Tagung

Mühlital – Ende Oktober konnte der LV-Hessen als Auftakt zur 16. Tagung zum Humanitären Völkerrecht eine prominente Gastrednerin begrüßen. Donata Freifrau Schenk zu Schweinsberg, Vizepräsidentin des DRK, berichtete über den „Magen David Adom“. Sie schilderte ihre Erfahrungen den über 30 Teilnehmern sehr anschaulich, die sie während ihrer Reisen nach Israel gesammelt hatte. Der Name „Magen

Sie arbeitete von Anfang an als Sanitätsdienst und kümmerte sich um Rettung und Ambulanz, dazu kamen Katastrophenschutz und eine Blutbank. Seit 1950 ist die israelische Organisation wie alle anderen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften eine gleichwertige. Dem voraus gingen viele Bemühungen und Schwierigkeiten. Seit 2006 ist sie vom IKRK anerkannt und man einigte sich auf den Kompromiss

In Israel arbeiten für den „Magen David Adom“ 1800 Hauptamtliche und 13.500 Ehrenamtliche. Es gibt landesweit 24 Rettungstationen mit 850 RTWs und Motorrädern. Pro Jahr werden 600.000 medizinische Nothilfen geleistet und 300.000 Blutspenden gesammelt.

An vielen Beispielen erläuterte die Vizepräsidentin die Situation in Israel: Aufgrund der unsicheren Lage im Gaza-Streifen werden



den Zerfall von Großfamilien werden Senioren viel weniger in der Familie betreut. Tageseinrichtungen sollen dies mildern.

Dank der Tatsache, dass Jurastudenten auch ein soziales Fach belegen müssen, sind viele junge Leute aktiv. In Israel gibt es viele Stiftungen, die aus dem Ausland (USA, Großbritannien etc.) finanziert werden und Geld zur Verfügung stellen.

Einen weiteren Blick über die Landesgrenzen warf Alexander Liermann, Bundeswehr Mainz. Er berichtete über seine vier Monate Einsatzbegleitung im Kosovo. Landeskonventionsbeauftragter Tobias Undeutsch bot aktuelle Informationen aus der Verbreitungsarbeit und neben weiteren Rednern referierte Felix Boor, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Hamburg über Tendenzen bei der Durchsetzung von Kinderrechten im bewaffneten Konflikt.

GiP



David Adom“ steht für „Rotes Davids Schild“, nicht „Stern“, wie oft geläufig verwendet, wies Frau von Schenk eingangs hin. In den 30er Jahren wurde die Organisation eine landesweite

„Beobachterstatus“. In Israel wird der Davidsstern als Symbol verwendet, im Ausland wird jeweils abgesprochen, ob der Rote Kristall oder der Davidsstern zum Einsatz kommt.

Krankenhäuser und Spielplätze von Kindertagesstätten teils unterirdisch gebaut. Gerade schwer behinderte Kinder aus Beduinenfamilien versucht man in integrativen Schulen zu begleiten. Durch

DRK-Ehemaligentreffen 2013

Gelnhausen – Zum diesjährigen Ehemaligentreffen kamen am 11. September rund 30 Teilnehmer nach Gelnhausen und freuten sich über ein Wiedersehen. Start war um 10.00 Uhr im KV Gelnhausen.

Nach der Begrüßung und dem Frühstück brach die Gruppe zu einer Führung im Museum Gelnhausen auf. Weiter ging es zum gemeinsamen Mittagessen in die Altstadt von Gelnhausen. Am Nachmittag fuhr die Gruppe mit

den KV-Bussen wieder zurück in den Kreisverband.

Dort gab es zum Abschluss Kaffee und Kuchen und wer wollte, konnte noch die Leitstelle besichtigen.

Das nächste Treffen findet am 17. September 2014 in Südhessen statt.

Für die herzliche Aufnahme und gute Organisation möchten wir uns an dieser Stelle beim DRK-Kreisverband Gelnhausen herzlich bedanken.



A.O. Das diesjährige Ehemaligentreffen führt die Teilnehmer nach Gelnhausen.

Liga in Hessen unterzeichnet „Charta der Vielfalt“

Wiesbaden – In einer Feierstunde im Hessischen Ministerium der Justiz für Integration und Europa haben Vertreter der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen im Beisein von Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn und Staatssekretär Dr. Rudolf Kriszeleit die Charta der Vielfalt unterzeichnet. „Weil wir die Grundüberzeugung der Charta teilen, dass gelebte Vielfalt und die Wertschätzung dieser Vielfalt eine positive Auswirkung auf die Gesellschaft in Deutschland haben, hat sich die Liga entschieden, die Charta zu unterzeichnen“, so die beiden Liga-Vereine, Dr. Jürgen Richter, Vorstandsvorsitzender der Liga Hessen und Vorsitzender des Landesausschusses der Jüdischen Gemeinden in Hessen und Dr. Wolfgang Gern, stellvertretender Vorsitzender der Liga Hessen und Vorstandsvorsitzender der Diakonie Hessen.

Vorteile für das DRK

Vielfalt hat viele Dimensionen. Die sieben RK-Grundsätze bieten hervorragende Anknüpfungspunkte, um ein Umfeld im DRK zu schaffen, das gegenüber allen Menschen offen ist. Dies ermöglicht, die Vielfalt der hauptamtlichen MitarbeiterInnen und der ehrenamtlich Tätigen stärker in den Mittelpunkt zu stellen und wert zu schätzen.

Die Charta der Vielfalt

Die „Charta der Vielfalt“ ist eine Unternehmensinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen. Sie wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer, unterstützt. Schirmherrin der Initiative ist Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. Die Charta wurde 2006 ins Leben gerufen. Träger der Initiative ist seit 2010 der gemeinnützige

Verein „Charta der Vielfalt e.V.“ Weitere Informationen unter: www.charta-der-vielfalt.de.

Was bedeutet Vielfalt?

Vielfalt, auch im Englischen „Diversity“ genannt, bedeutet die Miteinbeziehung von Alter, Geschlecht, Weltanschauung und Religion, ethnischer Zugehörigkeit, physischer Fähigkeiten und sexueller Orientierung.



Im Beisein von Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn (li, stehend) unterzeichneten Dr. Wolfgang Gern und Dr. Jürgen G. Richter im Namen der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen die „Charta der Vielfalt“. Neben Minister Hahn Dr. Walter Kindermann, Leiter der Integrationsabteilung im Ministerium, Petra Kerz-Goertz, Leiterin der Liga-Geschäftsstelle, Hildegund Niebch, Referentin Flucht und Integration, Diakonie Hessen und Dr. Sange Addi-son-Agyei vom Integrationsministerium.

Seiters erneut zum DRK-Präsidenten gewählt



Dr. Rudolf Seiters wurde erneut zum Präsidenten des Roten Kreuzes in Deutschland gewählt.

Berlin – Dr. Rudolf Seiters steht für weitere vier Jahre an der Spitze des Deutschen Roten Kreuzes. Die 63. Ordentliche Bundes-

versammlung des DRK in Berlin wählte Seiters am 29. November in geheimer Wahl mit 130 Stimmen erneut zum Präsidenten.

Das Ergebnis war einstimmig. Als das „wohl drängendste gesellschaftliche Problem der Zukunft“ bezeichnete Seiters, der seit 2003 im Amt ist, in seiner Rede die Pflege und die heute schon spürbaren Personalengpässe in den Pflegeeinrichtungen.

Bei der Wahl des Präsidiums wurden auch die beiden Vizepräsidenten Donata Freifrau Schenk zu Schweinsberg aus Hessen und Dr. Volkmar Schön aus Hamburg im Amt bestätigt. Neu im Präsidium sind die Leiter der DRK-Gemeinschaften: für die DRK-Bereitschaften Martin Bullermann aus Friesoythe-Markhausen (Oldenburg), für die Bergwacht Klemens Reindl aus Bad Kohlgrub (Bayern), für das Jugendrotkreuz Marcus Janssen

aus Seubersdorf (Nordrhein), für die Wasserwacht Alexander Radwan aus Rottach-Egern (Bayern) und für die Wohlfahrts- und Sozialarbeit Dr. Christiane Staudte aus Würselen (Nordrhein).

Dem Präsidium gehören außerdem an: Dr. Norbert-Christian Emmerich (Bundesschatzmeister), Professor Dr. Peter Sefrin (Bundesarzt), Dr. Karl Demmer (Beauftragter für Zivilmilitärische Zusammenarbeit), Dr. Robert Heinsch (Bundekonventionsbeauftragter), Brigitte Schäfer (Generaloberin des Verbands der Schwesternschaften vom DRK), Hans Schwarz (Vorsitzender des Präsidialrates; ständiger Gast im Präsidium).

GS/GiP

Poolkonzept Revision

Wiesbaden – Der LV hat es sich zur zentralen Aufgabe gemacht, das Thema Revision voranzutreiben. Für eine Bündelung der Aktivitäten wurde das „Poolkonzept Revision und Beratung“ entwickelt, welches bei hoher Qualität eine kostengünstige Alternative zu Einzelprüfungen darstellt.

Wesentlich für eine Revision sind neutrale und tiefgreifende Prüfungen der kaufmännischen Abläufe, die das Management unterstützen und helfen, die Sicherheit zu erhöhen sowie mögliche Einsparpotenziale auf KV-Ebene zu realisieren. Im Oktober 2013 wurden allen Einheiten (unabhängig vom Poolkonzept) die neuen Prüfungsschwerpunkte (Buchhaltung, Beschaffung, Personalwesen, IT, Gremien- und Vereinsarbeit) zum Thema Revision übermittelt.

Das Poolkonzept ist Mitte 2013 gestartet. Es nehmen von den ca. 100 Einheiten (hier sind alle Einheiten gemeint, die sich prüfen lassen müssen, z.B. KV, gGmbH) ca. ein Fünftel teil.

Es wurden bereits 4 Einheiten (KV Darmstadt Land e.V., Schwesternschaft Marburg e.V. und der KV Fulda e.V. samt Tochterge-



sellschaft) geprüft. Das Thema für 2013 ist für alle Teilnehmer einheitlich die Buchhaltung. Die erste Selbstprüfliste wurde vor kurzem versendet – nun wird gespannt auf den Rücklauf und die Auswertungen gewartet.

Zum 01.01.2014 besteht die Möglichkeit des Beitritts zu dem Konzept; 4 Einheiten haben bereits ihr konkretes Interesse signalisiert.

Bei Fragen rund um das Thema Revision wenden Sie sich an Lutz Kleinwächter, Revision LVH, Tel: 0611 – 7909 149 oder Mail: lutz.kleinwaechter@drk-hessen.de.

DRK Expertenverzeichnis „Rotbook“

Berlin/Wiesbaden – Am 1. Januar 2014 geht das DRK Expertenverzeichnis „Rotbook“ unter drk-intern.de online. Das Rotbook ist ein kostenfreies soziales Netzwerk für DRK-Mitarbeiter, die in diesem DRK-geschützten Bereich dienstliche Informationen

und Dokumente austauschen können. Alle DRK-Mitarbeiter, die in der Benutzerverwaltung (BWV) des DRK angemeldet sind und dort den Zugang zum Rotbook nicht abgewählt haben, können sich einloggen.

GS/GiP



10.000 EURO für PEPP!

Kronberg – Das „Projekt zur Förderung der Managementkompetenz in Diensten der ambulanten Pflege (PEPP)“ hat im Herbst den Preis „ConSozial für herausragende Innovationen im Sozialmarkt“ gewonnen! Der ConSozial Management-Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Das mit dem „ConSozial“ ausgezeichnete Professionalisierungsprogramm fördert Managementkompetenzen von Fachkräften. Am RotkreuzCampus in Kronberg sind dieses Jahr über 50 Pflegedienstleister aus ganz Hessen mit PEPP weiter qualifiziert worden. Dr. Urs Fernau, RotkreuzCampus: „In fünf zweitägigen Seminaren werden klassische Managementkenntnisse vermittelt sowie Führungskompetenzen und Verhandlungsgeschick mit Kostenträgern oder anderen Akteuren der Sozialwirtschaft trainiert.“

T.W./GiP

Fortbildung in der Mercedes-Klasse



Kassel – Der Aufbau und die Funktionen der lebenswichtigen Organsysteme, Praktische Maßnahmen, Simulationstraining und Fallbesprechung, dieses waren Schwerpunkte beim Betriebs-sanitärer – Training im Mercedeswerk Kassel. Die Mitarbeiter der Werkfeuerwehr der Daimler Benz AG wurden in einer intensiven und praxisnahen Schulung im Umgang mit ihrer sanitätsdienstlichen Ausstattung fortgebildet. Die engagierten WMänner zeigten hohes Interesse an der Verknüpfung von Theorie und Praxis. Die Feuerwehrmänner

wurden individuell gefördert und begleitet, erarbeiteten sich selbstständig mit ihrem medizinischen Equipment eigene Versorgungsstrategien. Die positiven Schulungsergebnisse bestätigen die erfolgreiche Umsetzung einer modernen Pädagogik im Sinne einer Lern-Werkstatt.

Eine vertragliche Regelung zwischen dem DRK-Landesverband und der Daimler Benz AG sichert die kontinuierliche Fortbildung und eine vertrauensvolle kollegiale Zusammenarbeit.

D.B.

Baumpflanzaktion in Idstein

Idstein – Am 26. Oktober versammelten sich rund 30 JRKler aus dem KV Bergstraße, dem Main-Taunus-Kreis und aus Groß-Gerau gemeinsam mit der JRK-Landesleitung und Kolleginnen aus dem LVH an einem abgelegenen Waldstück, um mit der Pflanzung von 200 Eiben ein Zeichen gegen den Klimawandel zu setzen. Förster Matthias Kirchner erklärt, wie die kleinen Setzlinge richtig einzupflanzen sind und wie

man die Bäumchen vor dem Ver-biss von Wild schützt.

Jeder erhält an diesem Tag die Chance, ein ganz eigenes Bäumchen zu pflanzen: mit Namensschildern versehen bleibt die Möglichkeit, das Gepflanzte später den Eltern oder Freunden zu zeigen oder in einigen Jahren selbst noch einmal nachzuschauen, wie groß die Eibe inzwischen geworden ist.

Auch wenn die Baumart nur sehr langsam wächst, wird sie bis zu 1000 Jahre alt und speichert, wie alle Bäume, ganz schön viel Kohlendioxid.

Mit der Aktion unterstützt das Jugendrotkreuz auch das Projekt „Plant-for-the-Planet“, das sich zum Ziel gesetzt hat, weltweit 14 Milliarden Bäume zu pflanzen.

C.T./GiP



Schwere Arbeit mit Erfolg: in Idstein pflanzten Jugendrotkreuzler 200 Eiben ein.

Das DRK-Neumitgliederportal



WWW.DRK.DE/JETZT-MITGLIED-WERDEN

Berlin/Wiesbaden – Das gemeinsame DRK-Neumitgliederportal startete mit 1. Dezember 2013 und ist bundesweit an neue Fördermitglieder gerichtet.

Es ist die erste Maßnahme im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes zur Mitgliedergewinnung im DRK.

Künftig soll das Signet (im Bild zu sehen) eine flächendeckende Verbreitung erzielen. Dazu sind alle DRK-Ebenen aufgefordert, das Signet auf ihre Printmedien (Briefpapier, Kuverts, Flyer etc.) zu drucken und es auch auf ihre Homepage zu stellen.

Das Signet soll zu der sogenannten „Landingpage“ – www.drk.de/jetzt-mitglied-werden – führen. Bei Interessensbekundung erhält das künftige Fördermitglied eine Standard-E-Mail. Gleichzeitig wird der zuständige Kreisverband darüber informiert, der dann für die Abwicklung mit Beitrittserklärung und Mitgliedsausweis sorgen kann.

GiP

Das LVH Präsidium gratuliert...

...zur Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen:

KV Biedenkopf

Inge Benner
Hans Hauswirth
Dr. Leendert A van Alpenbergen

KV Friedberg

Heike Noll
Nicole Seidl

KV Gelnhausen

Mathias Maiberger
Linus Schumm

KV Gießen

Frank Hasselberg
Carsten Klaholz
Michael Pohl

KV Odenwaldkreis

Dr. Roland Krauhs
Christa Weyrauch

KV Schwalm-Eder

Helga Legies

Jutta Hoffmann auf Bundesebene aktiv

Am 13. Oktober wurde unsere Landesbereitschaftsleiterin Jutta Hoffmann zur stellvertretenden Bundesleiterin der Bereitschaften gewählt. Sie wird in diesem zusätzlichen Amt bis 2017 stehen.

Infoabend des DRK-Blutspendedienstes

Wiesbaden – Am 9. Oktober lud der DRK-Blutspendedienst zu einem Infoabend im Hessischen Landtag ein. Eingeladen wurden ehren- und hauptamtliche Rotkreuzler, Blutspender, Interessierte und Abgeordnete. Prof. Dr. med. Christian Seidel, Leiter Institut Frankfurt des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg begrüßte die Anwesenden. Vizepräsident des Hessischen Landtags, Heinrich Heidel, unterstrich in seinem Grußwort die Wichtigkeit der Blutspende – sie sei eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Auch die Politik müsse dafür werben – besonders bei der jüngeren Bevölkerung. Hannelore Rönsch, Präsidentin des DRK in Hessen, wünschte sich einen größeren Anteil an Abgeordneten, die sich für die Blutspende aussprechen.

„Wir brauchen Sie an unserer Seite!“, betonte sie. Außerdem solle sich die Politik für die freiwillige und unentgeltliche Blutspende einsetzen.

Das DRK deckt 70 Prozent des Blutbedarfs in Deutschland ab. Größte Konkurrenz sind private kommerzielle Einrichtungen, die Geld an Blutspender bezahlen. So entsteht ein großer Wettbewerb um die Spender.

Einen Ausflug in die Medizin bot Prof. Dr. Kirchmaier, DKD Wiesbaden, der die Bedeutung des Blutes für den menschlichen Körper vorstellte. Auch er betonte, wie wichtig die Blutspenden seien: „40 Prozent der Eingriffe in Kliniken könnten nicht durchgeführt werden, wenn wir keine Blutspenden hätten“.



Der DRK-Blutspendedienst unterstrich bei seinem Infoabend im Hessischen Landtag die Wichtigkeit der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende.

Nach den Vorträgen hatten die Gäste bei einem kleinen Imbiss die Gelegenheit, sich noch an In-

formationsständen weiter über das Thema Blutspenden zu informieren.

GiP

189 nationale Gesellschaften



Die statuarischen Sitzungen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegungen fanden im November erstmals in Australien statt.

Im November wählte die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften ihren neuen Präsidenten. Außerdem wurden zwei neue Nationale Gesellschaften als Mitglied aufgenommen.

Mitte November tagten die Generalversammlung der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-

gesellschaften sowie der Delegiertenrat, das höchste beschlussfassende Gremium der Bewegung, in Sydney – und damit erstmals auf australischem Boden. Beide Gremien bilden die Foren, auf denen die wichtigsten Aktionsfelder, Leitlinien und Strategien der Bewegung sowie völkerrechtliche und andere humanitäre Fragen erörtert werden. Im Mittelpunkt der Generalversammlung standen die Wahlen

zur Präsidentschaft, Vizepräsidentschaft und zum Vorstand der Föderation.

Der japanische Kandidat Tadateru Konoé wurde mit 97 Stimmen zum Föderationspräsident gewählt. Er ist für die nächsten vier Jahre im Amt. Vizepräsidenten der Föderation sind für die Region Afrika Dr. Abbas Gullet (Kenia), für die Region Amerika Osvaldo Ferrero (Argentinien), für die Region Asien Dr. Biage Zhao (China) und für die Region Europa Dr. Francesco Rocca (Italien).

Als neue Nationale Gesellschaften wurden das zypriotische sowie das südsudanesisches Rote Kreuz als 188. bzw. 189. Mitglied in die Internationale Föderation aufgenommen.

Im Delegiertenrat standen vor allem völkerrechtliche Themen auf der Tagesordnung. Es wurde u.a. eine Resolution zur Stärkung des humanitären Völkerrechts verabschiedet. Ein begrüßenswerter, weiterer Versuch, das Humanitäre Völkerrecht besser durchzusetzen.

Darüber hinaus wurde eine Resolution zur Schaffung einer Marke

„Rotes Kreuz/ Roter Halbmond“ verabschiedet. Sie gilt als Kompromiss zwischen Befürwortern einer strengeren Auslegung der Ausführungsbestimmungen zur Nutzung der Embleme und Schutzzeichen und den verstärkten Fundraising-Initiativen. Außerdem wurde eine Resolution zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen angenommen.

Ab Januar 2014 sind die Beschlüsse der Generalversammlung zu finden auf:

www.rcrcmeetings.org/general-assembly/

Die Beschlüsse des Delegiertenrates sind zu finden auf: www.rcrcmeetings.org/news/media/outcomes-and-resolutions.

GS/GiP

Verlustmeldung

Das DRK-Mitglied Hernandez, Francisco aus dem KV Offenbach, OV Dreieich, meldet seinen Dienstausweis H-32-360 als verloren.

Katharina Vetter übernimmt Projektkoordination



Katharina Vetter ist nun Projektkoordinatorin beim Knotenpunkt in Fulda.

Fulda – Der Knotenpunkt für Engagierte, einer Initiative der Volunta und des DRK-Kreisverbandes Fulda, wurde im Juni eröffnet. Volunta-Mitarbeiterin Katharina Vetter hat dort seit 1. Oktober die Projektkoordination übernommen. Katharina Vetter will neue Freiwilligenprojekte initiieren und begleiten, vor allem aber Menschen zusammenbringen. Die Fünfunddreißigjährige verfügt über langjährige Berufserfahrung als Führungskraft, als Coach und Trainerin in der Unternehmensberatung.

Der Knotenpunkt fungiert als Leuchtturmprojekt, das mit einem frischen modernen Konzept das Ehrenamt vor allem für flexible Angebote öffnen soll. „Der Knotenpunkt für Engagierte soll als kreatives Vorbild im DRK wahrgenommen werden und zur Nachahmung anregen“, so Volunta Geschäftsführer Peter Battenberg.

Im Dezember werden gleich mehrere Aktivitäten gesetzt: Am 5. Dezember, dem Internationalen Tag des Ehrenamtes, wird im Knotenpunkt zu einem Ehrenamtsfrühstück eingeladen. Am zweiten und dritten Adventsabend wird eine Kinderbetreuung angeboten, um Eltern stressfreies Einkaufen in der Vorweihnachtszeit zu ermöglichen.

Der Knotenpunkt in Fulda wird finanziert mit Unterstützung der Share Value Stiftung mit Sitz in Erfurt und der Glückspirale.

KV Offenbach wird bei Fachtagung in Kassel ausgezeichnet



Zweiter Preis für den KV Offenbach. Er wurde in Kassel für seine kultursensiblen Eltern-Kind-Gruppen ausgezeichnet.

Kassel – Bei der 13. Fachtagung Ehrenamt, die vom 8. bis 10. November unter dem Motto „150 Jahre Rotes Kreuz und Du!“ in Kassel stattfand, wurde der Kreisverband Offenbach mit dem zweiten Preis „Engagiert im DRK“ für seine kultursensiblen Eltern-Kind-Gruppen ausgezeichnet.

Er erhielt als Zweitplatzierter 1.000 Euro, weil er die Jury mit seinem Projekt „mit dem integ-

rativen Ansatz und der vorbildlichen Ehrenamtskoordination überzeugte“. Die kultursensiblen Eltern-Kind-Gruppen unter der Leitung von Müttern mit Wurzeln in der Türkei, Griechenland, Marokko, Ghana, Somalia, Pakistan und Afghanistan treffen sich regelmäßig zum Spielen und zum informellen Austausch.

Der erste Platz ging an die Kinder- und Jugendtrauerbegleitung in Münster. Den dritten Platz er-

hielt der Kreisverband Rhein-Sieg für seine Schiffstouren für Menschen mit Behinderungen.

Mit dem Preis „Engagiert im DRK“ würdigt das DRK-Generalsekretariat alle zwei Jahre bemerkenswerte ehrenamtliche Wohlfahrtsprojekte im Roten Kreuz. DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau von Schenck zu Schweinsberg sagte bei der Preisver-

leihung: „Das ‚soziale Ehrenamt‘ im DRK tritt vielleicht etwas leiser auf, als es das Rotkreuz-Einsatzfahrzeug tut. Doch gerade auch die im Stillen geschenkte Zeit und Zuneigung verdient unsere Aufmerksamkeit und Anerkennung.“

Die 13. Fachtagung fand in Kassel bei ausverkauftem Hause statt. Neben Work- und Infoshops wurden auch erstmalig Trainings angeboten. Damit konnten die Teilnehmer persönliche Kompetenzen reflektieren und ausbauen.

Kulinarische Reise um die Welt

Heppenheim – Die Migrationsberatung für Erwachsene des DRK organisierte im Rahmen der diesjährigen Interkulturellen Woche ein mehrgängiges Menü mit verschiedenen Gerichten aus aller Welt.

Fünzig geladene Gäste waren der Einladung in die „Weltküche“ gefolgt. Gabriele Schußler, Leiterin der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) beim DRK, hatte den festlichen Abend gemeinsam mit Bärbel Wurzer, Gülden Sönmez, Tsahay Tesfay und Intisar Mahfood aus dem Projekt „Aufsuchende Elternschule“ organisiert.



In der DRK-Begegnungsstätte wurde im Rahmen der Interkulturellen Woche eine „kulinarische Reise um die Welt“ gefeiert.

150 Blutspenden in 50 Jahren



Ein großes Dankeschön für Berthold Nebgen für 150 Blutspenden - von links Kreisgeschäftsführer Ulrich Schreiner, Berthold Nebgen und Horst Weigel (KV-Limburg).

Limburg – Pünktlich zum 150 Jahres-Jubiläum des DRK vermeldet der KV Limburg eine ebenso hohe Rekordzahl: Der Blutspender Berthold Nebgen spendete in den letzten 50 Jahren 150 Mal sein Blut – und damit insgesamt 75 Liter. Angefangen hatte seinerzeit alles mit einer Liste, die beim da-

maligen Fernmeldebezirk in Limburg auslag, in die sich jeder eintragen konnte, der bereit war, Blut zu spenden. Im Frühjahr 1964 war Berthold Nebgen als Erstspender dabei. Dort war, so erzählte Nebgen bei seiner Ehrung, in der Mitte des großen Saales, mit vierfach übereinander gestapelten Stühlen ein Rechteck

abgeteilt, in dem die Feldbetten zur Blutentnahme standen. „Fühlen Sie sich gesund“ war die eine Frage und die andere beantwortete das Blutdruckmessgerät – mehr gab es noch nicht – auch keinen Fragebogen mit vielen Fragen, Aids war nicht bekannt oder andere Krankheiten, die sich zwischenzeitlich in der Welt

verbreitet haben. Anfangs durfte man nur zweimal im Jahr Blut spenden – erst später wurde die Spendenzahl erst auf drei, dann auf vier bis auf das heutige Niveau erhöht. Dadurch erklärt sich auch, warum man rund 50 Jahre für 150 Spenden braucht, eine Anzahl, die vor Anhebung der Altersgrenze auf 71 nie hätte erreicht werden können. Viele positive Erinnerungen verbinden sich bei Berthold Nebgen mit den 150 Blutspenden – auch, dass er das große Glück hatte, bei jedem Blutspendetermin, den er wahrgenommen hat, spenden durfte.

KV/GiP

Ende eines langen Weges

Oberaula – Seit dem 30. September ist die Wache des KV Schwalm-Eder in Betrieb. Im Oktober wurde sie im Beisein von Kommunalpolitikern, Funktionsträgern des DRK und der Feuerwehren sowie Vertretern der beteiligten Baufirmen offiziell eröffnet und der Bevölkerung

vorge stellt. Bürgermeister Klaus Wagner rief während seiner Begrüßung noch einmal die lange Vorlaufzeit bis zum Umbau des alten Gemeindebauhofes zum Stützpunkt für das DRK-Fahrzeug ins Gedächtnis. Bereits 1992 gab es Bestrebungen, den Fahrzeugen der Rettungswache

Schwarzenborn die Durchfahrt durch den Truppenübungsplatz zu ermöglichen und somit die Anfahrtszeiten nach Oberaula zu verkürzen. Nachdem diese Möglichkeit im vergangenen Jahr endgültig vom Tisch war, hatten sich Gemeinde, DRK, Landkreis und die Krankenkassen als Kostenträger auf die Einrichtung einer zusätzlichen Wache in Oberaula verständigt. Im April hatten die Umbauarbeiten schließlich begonnen.

KV/GiP

Über die Inbetriebnahme der neuen Rettungswache in Oberaula freuten sich (vorne, von links) DRK-OV-Vorsitzender Ewald Peter, die SPD-Landtagsabgeordnete Regine Müller, Rettungsdienst-Geschäftsführer Ulrich Schneider, Vizelandrat und DRK-Kreisvorsitzender Winfried Becker, KGF Manfred Lau, DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg und Bürgermeister Klaus Wagner.



DRK-Altstadtbüro eröffnet



Mit dem Altstadtbüro ganz nah am Kunden (v.li.): KGF Jürgen Müller, Kathja Knaepler, Christine Kunkel und Montanus-Geschäftsführer Peter Hauptvogel.

Wetzlar – Kürzlich eröffnete der KV Wetzlar ein Büro in der Innenstadt von Wetzlar. Das Büro wird gemeinsam mit der „Seniorenresidenz am Philosophenweg“ genutzt. Beide Organisationen verbindet, dass die DRK-Schwesternschaft aus Marburg mit rund 70 Mitarbeitern ab 2014 die Pflege in der Seniorenresidenz übernimmt.

Interessenten können nun leichter beitreten und Mitglieder können ihre Belange auf kurzem Wege klären oder sich über Hausnotruf und Betreute Reisen beraten lassen.

K.K./GiP

Hanau lud zum Jahresempfang

Hanau – In seiner zum „großen Festsaal“, mit blumengeschmückten endlosen Tischreihen, einer Bühne sowie professioneller Beschallung verwandelten weiträumigen Fahrzeughalle, empfing im Herbst der KV Hanau mehr als 150 geladene Gäste. In einem Rückblick wurden die Erfolge des Kreisverbandes geschildert. In die Rubrik „Zukunft“ fällt ab 01.07.2015 der Beschluss, gemäß eines mit der Gewerkschaft

ver.di abgestimmten Stufenplanes, die „anspruchsvolle Tätigkeit im Rettungsdienst“ nach Tarifvertrag zu bezahlen. Die Vollendung eines Kleeblatts durch eine weitere Einrichtung für Senioren stehe noch auf dem Wunschzettel des Kreisverbandes, verrät der Kreisvorsitzende Bernd Reuter. Zwar seien Finanzierungsanträge in alle Richtungen gestellt, „Entscheidungen über einen weiteren Standort in Hochstadt aber stehen noch aus“.

KV/GiP



Im Rahmen des Jahresempfangs des KV Hanau erhielt Kreisbereitschaftsleiterin Tanja Schana, wie auch ihre sechs Kameraden, aus den Händen von Norbert Södler (li.), Vizepräsident des DRK-LV Hessen, für unermüdlichen und selbstlosen Einsatz im Juni im Überflutungsgebiet in Sachsen-Anhalt, Urkunde und Ehrennadel. Dazu gratulierte auch KV-Vorsitzender Bernd Reuter (re.).

DRK-Rettungswachenstützpunkt NeuhoF erhält zwei Rettungswagen der neuesten Generation



Vertreter der Politik und der Kirche, befreundete Verbände, der Polizei und Vertreter des DRK beim obligatorischen Durchschneiden des Bandes; DRK-Vizepräsident Dr. Andreas Opitz (zweiter von links), Roland Stepan, Kreisgesundheitsamt (vierter von links); Kreisbeigeordneter Alfred Gesang, Landkreis Fulda (fünfter von links); Frau Bürgermeisterin Maria Schultheis (achte von links).

Fulda – Das DRK Fulda stellte am Rettungsstützpunkt NeuhoF zwei Rettungswagen der neuesten Generation offiziell in den Dienst. DRK-Vizepräsident Dr. Andreas Opitz, Geschäftsführer Christoph Schwab, DRK-Kreisbereitschaftsleiter Christian Erwin, Ortvereinigungsvorsitzender Rainer Gömpel und Rettungswachenstützpunktleiter Martin Kohl konnten zahlreiche Gäste der Kommunalpolitik und befreundeter

Verbände begrüßen. Der Gesamtwert der beiden Fahrzeuge beträgt mehr als 310.000 Euro.

Die Fahrzeuge verfügen über modernste Medizintechnik und dem neuen System Cardio Angel, einem Meldesystem für kardiologische Notfälle mit direkter EDV-Anbindung zur kardiologischen Fachabteilung am Klinikum Fulda und elektronischer Einsatzprotokollerfassung.

Kreisverband kann auf Mitarbeiter zählen

Erbach – Rosi Geist, Manfred Gerbig, Achim Engelter, Jörg Neuroth, Andreas Palme, Matthias Runkwitz und Horst Weigel, sie haben eins gemeinsam, alle sind seit 25 Jahren hauptamtlich in der Odenwälder Rotkreuzorganisation beschäftigt.

Holger Wießmann, die Dienstjubiläen gemeinsam in einer kleinen Feier zu begehen und sich zu bedanken: „Wir sind froh, dass wir schon viele Jahre auf ihre Kompetenz und Erfahrung zurückgreifen können. Das Rote Kreuz im Odenwaldkreis wurde und wird durch ihr Handeln mitgeprägt“.

Anlass genug, für den Kreisverband und Kreisgeschäftsführer

KV/GiP



Seit 25 Jahren beim DRK im Odenwald (v.li.): Manfred Gerbig, Andreas Palme, Achim Engelter, Matthias Runkwitz, Horst Weigel, Rosi Geist und Kreisgeschäftsführer Holger Wießmann.

Nicht auf dem Bild: Jörg Neuroth.

DRK Rettungsdienst Mittelhessen stellt neuen Fuhrpark in Dienst



Marburg – Bis Ende November wurden beim DRK Rettungsdienst Mittelhessen 41 neue Rettungswagen in Dienst gestellt. Sie kommen im öffentlichen Rettungsdienst der Landkreise Marburg-Biedenkopf und Gießen für Notfalleinsätze und Krankentransporte zum Einsatz. Im Oktober stellte das Unternehmen bereits sieben Notarzteinsetzfahrzeuge in Dienst.

Dem Fuhrparkwechsel war eine umfangreiche Testphase voraus-

gegangen. Die Anforderungen und die Erfahrungen der Mitarbeiter aus der Praxis haben die Fuhrparkentscheidung maßgeblich mit bestimmt. Ziel war, den Arbeitsplatz Fahrzeug möglichst optimal zu gestalten – sowohl für die Patienten als auch für die Einsatzdienstmitarbeiter.

Darum wurden auch Patientenrückmeldungen zum Fahrzeug mit einbezogen. In wiederholten Patientenerbefragungen

war deutlich geworden, dass es hier Verbesserungsbedarf gab. Dies wurde nun in den neuen Rettungswagen – zusammen mit vielen weiteren Verbesserungen – umgesetzt, die ergonomisch sinnvoll sind, die Sicherheit im Einsatz fördern und den Komfort verbessern. Ausbaupartner für die neue Flotte war die Firma BINZ in Ilmenau.

Für den neuen Fuhrpark wurde auch die Beschriftung geändert. Als zusätzliche Warnfarbe kommt

Foto: Insgesamt 48 neue Fahrzeuge stellte der DRK-Rettungsdienst Mittelhessen in Dienst.

Gelb hinzu, um die Warnwirkung zu optimieren und die Sicherheit für die Einsatzdienstmitarbeiter zu erhöhen. Zusätzlich zur rot-gelben Heck-Markierung wurde Gelb als zusätzliche Warnfarbe auch in die anderen Fahrzeugansichten integriert.

S.P./GiP

20 Jahre Kindertagespflege beim DRK

Heppenheim – Vor zwei Jahrzehnten richtete der KV Bergstraße eine Beratungs- und Vermittlungsstelle für Kindertagespflege ein und unterstützt damit junge Eltern. Zur Jubiläumsfeier waren nur Bergsträßer Tagesmütter und ein Tagesvater geladen.

„Für viele junge Familien sind Sie heute unverzichtbar. Wenn beide Elternteile arbeiten gehen und die Großeltern nicht oder nicht jederzeit zur Verfügung stehen, brauchen junge Eltern verlässliche Alternativen zur Betreuung ihrer Kinder. Dann sind Sie da und meistens in der näheren Umgebung des Elternhauses vor Ort“,

bedankte sich Carola Friemel bei ihren Gästen. Neben Verena Strub vom Hessischen Kindertagespflegebüro waren auch der Viernheimer Bürgermeister Matthias Baaß und Matthias Wilkes zur kleinen Feier an die Boschstraße in Heppenheim gekommen.

Der Landrat lobte die Vorreiterrolle, die das DRK mit der Einrichtung dieser Vermittlungsstelle 1993 im Kreis eingenommen habe.

20 Jahre Bestehen der Beratungs- und Vermittlungsstelle für Kindertagespflege im KV Bergstraße. Zum Jubiläum konnte Carola Friemel auch Landrat Matthias Wilkes begrüßen.



Eine Reise zur Ostsee – ein Krankentransport der besonderen Art

Fuldatal – Sein Ehrenamt im DRK zu erfüllen, hat immer etwas mit Leidenschaft und Energie zu tun. Manchmal gesellt sich dazu ein Herz voller Stolz, weil man etwas Unmögliches möglich machte. So erging es den Rotkreuzlern aus den Ortsvereinen Vellmar und Fuldatal-Ihringshausen im Oktober.

Ein Team aus Rotkreuzlern, der Feuerwehr, ein Notarzt und zwei Krankenschwestern machten sich gemeinsam mit Maria Langstroff, einer schwerstkranken jungen Frau, auf zur Ostsee.

Maria leidet an einer unheilbaren Muskelerkrankung, die unweigerlich zum Tode führt. Seit vier Jahren ist sie in einem Pflegeheim zu Hause. Ans Bett gefesselt, halsabwärts gelähmt. In einer Fernsehreportage hatten die Rotkreuzler von ihrem Wunsch erfahren: Sie will noch einmal das Meer sehen.

Hier ein Auszug aus dem Reisetagebuch vom Rotkreuzler Henri Heinemann, aufgezeichnet von Marie Lisa Schulz:



Ein besonderer Krankentransport an die Ostsee: Hintere Reihe (von links): Helge Ritter, Ariane Grap, Jacobus Peupelmann, Sascha Reetz, Vordere Reihe (von links): Stefan Heinemann, Henri Heinemann, Maria Langstroff, Oliver Strich, Elena Gaad

„Nach wochenlangen Vorbereitungen startete die Gruppe am 26. Oktober. Ein RTW, vollgeladen mit intensivmedizinischer Zusatzausrüstung, holte Maria in Gießen ab. Der MTW nahm in Schwalmstadt die Familie (Eltern, Bruder, Schwägerin), eine

der beiden Krankenschwestern und die Redakteurin einer Tageszeitung auf. Im Inneren des Rettungswagens war es nahezu dunkel. Die Fenster des RTW wurden mit einer Folie abgeklebt. Starke Außenreize wie etwa Licht oder Lärm lösen

bei der 27-Jährigen immer wieder Krampfanfälle aus – mehrmals musste Notarzt Helge Ritter Medikamente spritzen. Nach acht Stunden Fahrzeit und über 500km Fahrstrecke erreichten wir den Timmendorfer Strand. Maria wurde ausgeladen und zum Strand getragen, voller Erschöpfung, voller Erleichterung, voller Unglaube. Da war es also: das Meer. Tränen rollten über ihre Wangen und sie lächelte. Dieses Lächeln war die Belohnung für alle, die Maria begleiten durften.“

Die Rahmenbedingungen für dieses Geschenk schufen das Rote Kreuz: Der KV Kassel-Wolfhagen stellte den RTW kostenlos zur Verfügung, der MTW kam vom OV Fuldatal-Ihringshausen. Hotelkosten für zwei Helfer übernahm ebenfalls der Kreisverband. Alle Beteiligten arbeiteten unentgeltlich.

In manchen Momenten ist das Amt mehr als Ehre.

H.H./M.L.S./GiP



Angekommen: Maria sieht das Meer.

●●● Doppeljubiläum in Frankfurt



Besucherinnen der HIWA! in der DRK-Papierwerkstatt der sozialen Manufaktur®.

Frankfurt – In unserem Jubiläumsjahr feierte auch die Frankfurter Beratungsstelle „HIWA!“ (kurdisch für „Hoffnung“) des DRK: Grund waren gleich zwei Jubiläen – 20 Jahre Beratungsstelle und 15 Jahre Arbeitskreis „Ältere Migrantinnen und Migranten“.

Durch den Umzug vor einem Jahr in die Gutleutstraße konnte das Angebot der Einzelberatungen ausgebaut werden, da zusätzlich Räume geschaffen wurden. Weitere Vorzüge und Vorteile sind die günstige Lage und die offene und

einladende Atmosphäre der neuen Räume.

Im Rahmen des Arbeitskreises gab es in diesem Jahr die 15. Informationsveranstaltung „Älter werden in Frankfurt“. Sie ist eine Veranstaltungsreihe für ältere Migrantinnen. Die Teilnehmerinnen der Inforeihe besuchten die Einrichtung „eigen und art“ und hatten auch die Möglichkeit, sich an dem Papierschöpfen gestalterisch zu testen.

BV/GiP

●●● Fleißige Hände strickten viele, viele Maschen



Bei der Übergabe der Stricksachen konnte der Vorsitzende Joachim Ehlert, den ehrenamtlichen Stadtrat Klaus-Rüdiger Fritz, von der Arbeitsgemeinschaft Esztergom, Gerhard Seuffert, Klaus Schultheis und Thomas Stüwe begrüßen.

Maintal – Zwölf Damen, die sich seit Jahrzehnten beim „Treffpunkt 76“ im DRK-Maintal treffen waren seit Monaten emsig am stricken und häkeln. Jetzt wurden kürzlich 24 Decken, 60 Paar Socken, 25 Schals, 10 Mützen, 21 Pullunder, 63 Pullis und vieles mehr an den Arbeitskreis Esztergom übergeben.

Der ehrenamtliche Stadtrat, Klaus-Rüdiger Fritz dankte den

Damen für die Stricksachen, betonte, dass die Strickwaren dringend gebraucht werden. Das Seniorenheim „Kleeblatt“ in Bischofsheim hat zehn Pflegebetten die nicht mehr gebraucht werden, für das Krankenhaus in Esztergom zur Verfügung gestellt. Demnächst werden Stricksachen und Pflegebetten nach Esztergom gebracht.

W.G./GiP

●●● 100 Mal Blut gespendet

Maintal – Jürgen Rauch aus Dörnigheim ist seit 1970 eifriger Blutspender. Beim letzten Blutspendetermin in Dörnigheim spendete er zum 100. Mal Blut. Das sind umgerechnet 50 Liter Blut. Für sein Engagement erhielt er vom Blutspendedienst eine Uhr, Urkunde und Ehrennadel. Vom DRK Ortsverein ein kleines Präsent.

W.G.

Kay-Uwe Tiedt überreicht Jürgen Rauch die Geschenke anlässlich seiner 100. Blutspende.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V., Abraham Lincoln-Straße 7 in 65189 Wiesbaden. Telefon: 0611/79090, Fax: 0611/701099. **VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:** Landesgeschäftsführer Thomas Klemp. **REDAKTION:** Gisela Prellwitz (GiP). **BILDNACHWEIS:** Markus Bechtle – DRK-Generalsekretariat, Tom Maelsa, OV Maintal, KV Limburg, KV Odenwaldkreis, KV Fulda, KV Bergstraße, BV Schwalm-Eder – Eisenberg, Lothar Rühl, Thomas Wolter, D. Brandt, Rettungsdienst Mittelhessen – ingo@undenkbar.de, Winfried George, IFRC, BV Frankfurt, KV Hanau, Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen, Volunta, Henri Heinemann, Marie Lisa Schulz, Eberhard Weck – DRK-Blutspendedienst, Lutz Kleinwächter, Andrea Ott, Günter Ohlig, Gisela Prellwitz. **DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT:** TMC Werbeagentur, Wiesbaden. **ANZEIGENPREISLISTE:** Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Januar 2013. Die ROTKREUZIMPULS wird ausschließlich digital versendet. Gerne nehmen wir Ihre Mailadresse in den Verteiler auf. Bitte melden Sie sich unter: gisela.prellwitz@drk-hessen.de Redaktionsschluss ROTKREUZIMPULS Nr. 1/2014: 10. März, Nr. 2/2014: 2. Juni, Nr. 3/2014: 1. September, Nr. 4/2014: 10. November Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de



Landesverband Hessen e.V.